

Reisenotizen aus dem Logbuch der SAMIRA

Karibik Los Testigos - Isla Margarita (Venezuela)

15. Juli 2002 bis 1. August 2002

15. Juli 2002

Gestern haben wir gesehen, dass VIT-VITE, ein Katamaran, den wir aus Tobago kennen vor der kleinen Militärstation vis a vis geankert hat. Hannes hat im Pazifik eine Wirbelsturmsaison auf Tarawa verbracht. Da wir darüber noch einige Informationen möchten, fahren wir nach dem Frühstück bei ihm vorbei und verabreden uns in Margarita und laufen dann aus. Eine wunderbare Backstagsbrise bringt uns mit 6 bis 7 Knoten voran. Gegen Mittag wird der Himmel hinter uns schwarz. Eine Regenfront überholt uns. Der kleine Autopilot kann das Schiff nicht mehr auf Kurs halten, der Wind frischt schlagartig auf und dichtet Regen fällt in grossen Tropfen. Als wir mit Reffen fertig sind, ist auch das ganze Spektakel vorbei.

Am späten Nachmittag sehen wir über einem glitzernden Meer die Silhouette von Pampatar und etwas später die von Porlamar, wo gerade ein Regenschauer nieder geht. Wir ankern direkt hinter der ATLANTIS auf 4m Wasser über Sandgrund. Das Schiff rollt leicht in der Dünung.

16. Juli 2002

Am Morgen versuche ich wieder einmal Schlappeli, unser Beiboot, mit Sikkaflex dicht zu kriegen. Nout und Jolanda von der ATLANTIS kommen vorbei und mit ihnen fahren wir in die Stadt um Geld zu wechseln. 1335.-Bolivar entsprechen 1.-\$US ! Die Pässe und die Schiffspapiere übergeben wir Juan, der ein kleines Internetkaffee am Dingesteg führt. Juan ist ein hagerer, mittelalterlicher südamerikanischer Macho. Als Agent erledigt er alle notwendigen Zollformalitäten für uns. Wie wir dann entdecken erledigt eigentlich seine Mama diese Formalitäten! Es sollen 4 Behörden zu besuchen sein, deren Rechnungen auf verschiedenen Banken bezahlt werden müssen!

Gegen Abend trinken wir in der Strandbar ein kühles Polarbier für 500.-Bolivar, das sind - .38US\$. Da Schweizerradio International seine Sendungen ständig kürzt, haben wir den Bezug zum Schweizerfranken längst verloren.

17. Juli 2002

Um 0930h sind wir mit einem genieteten Aluminiumbus aus den späten 50er Jahren unterwegs zu Sigo, einem grossen Supermarkt. Margarita ist Zollfreigebiet und daher sind viel Dinge recht billig. Wir kaufen einige Produkte ein um sie auszuprobieren bevor wir das Schiff mit Esswaren und Getränken für die nächsten Monate voll laden.

20. Juli 2002

Heute sind wir auf einer Inselrundfahrt. Damit das bezahlbar wird, habe ich eine Gruppe von elf Seglern zusammengesucht und zusammen mieten wir einen kleinen Bus. Wir fahren bis zur Nordostspitze der Insel und erfahren einiges über das gegenwärtige Leben und die Geschichte der Insel.

Fischer, die wir in ihren offenen Booten schon weit draussen getroffen haben, suchen Sardinenschwärme, deren Standort ihnen Pelikane anzeigen. Diese Schwärme kreisen sie mit grossen Netzen ein und bringen sie langsam bis zur Insel zurück. Das Netz wird dann hier verankert, bis die Fische zur Verarbeitung in der Fischfabrik abgeholt werden.



In Juan Greco, wo wir das Mittagessen einnehmen, erzählt uns ein Schulbub die heldenhafte Geschichte der Unabhängigkeitskämpfe, die hier gegen Spanien ausgefochten wurden. Die Kinder hier in der Umgebung bettelten, bis ein Fernseheteam vor Jahren hier Halt machte. Die Filmleute erklärten den Kindern, dass sie eine Leistung erbringen sollten, um von den Touristen etwas zu erhalten. Sie könnten zum Beispiel die Heldengeschichte des Freiheitskampfes ihrer Vorfahren, den sie aus der Schule kennen, erzählen. Unser Reiseleiter hat nun eine kleine Liste von Kindern, die die Geschichte erzählen möchten. Er berücksichtigt nur solche, die die Schule besuchen und jedes Mal kommt ein anderes Kind zum Zug.





Von einer alten Frau erwerben wir eine wunderbare Hängematte, die von Indianern aus dem Orinocogebiet aus Naturfasern geknüpft wurde.

22. Juli 2002

Entlang der Südküste von Margarita segeln wir mit achterlichem Wind früh morgens zur Isla Cubagua. Im Lee der Insel ankern wir auf 3m in der Ensanada de Charagato. Der Passat fegt hier richtig über das flache Land hinweg. Zum ersten Mal lasse ich den Computer unterwegs laufen und das GPS zeichnet unsere Reise als roten Strich in die elektronische Seekarte.



23.Juli 2002

Mit unserem Beiboot legen wir an einem Steg im ganz flachen Wasser an. Auf der Insel gibt es kein Dorf, kein Laden, keine Strasse, nur einige Fischerhütten säumen das Ufer. Wir gehen weit dem Strand entlang und finden dabei viele für uns neue Muscheln und Schnecken. Eine Frau, die mit ihrem Mann in einer ganz einfachen, offenen Fischerhütte lebt, beobachtet uns. Auf dem Rückweg winkt sie uns zu sich und bietet uns auf ihrem Tisch einige sehr schöne Meerschneckengehäuse an. Dazu erklärt sie uns, dass sie gerne eine Flasche Schnaps hätte. „Kein Kaffee, kein Zucker, Schnaps“ sagt sie und zeigt uns die letzte fast leere Flasche, die sie sofort ansetzt und deren letzte Tropfen sie austrinkt. Auf dem Weg zum Boot bittet uns eine andere Frau um Grippe-medikamente und Milchpulver



24.Juli 2002

Kaum sind wir an Land, begleiten uns ein etwa 5jähriges Kind und 7 Hunde. Langsam gehen wir mit Lennie über den trockenen, in der Hitze flimmernden Salzsee zur Luvseite der Insel. Immer dem Küstensaum entlang wandernd suchen wir dort die Ruinen von Nueva Cádiz. 1492 von 50 spanischen Glücksrittern gegründet, war es die erste von Europäern gegründete Stadt in Amerika. Die Abenteurer wurden von den Perlmuschelbänke rund um Cubagua hierher gelockt. Sie nahmen Indianer als Sklaven und schlugen diese, wenn sie nicht mehr tauchen wollten, so dass Hunderte von ihnen starben. Dreihundert gut bewaffnete Indianer vertrieben 1520 die Spanier. Diese aber kamen zurück, befestigten die Stadt und bauten ein Fort zum Schutze ihrer Wasserversorgung. Die Perlenexporte betrug auf dem Höhepunkt der Ausbeutung bis zu 820 Pfund jährlich und erreichten beinahe den Wert des gestohlenen Inkagoldes. Am Weihnachtstag 1541 zerstörten ein Erdbeben und eine Flutwelle die Stadt.





Obwohl das Perlensuchen schon seit 1962 verboten ist, finden wir am Strand zehntausende von leeren Perlausterschalen, die in der Sonne glitzern. Einige wenige Fischerhütten stehen heute an dieser historischen Stätte, von der nur noch kniehohere Grundmauern zu sehen sind. Keine Strasse, kein Kiosk, keine Touristen sind da, sogar die Fischerhütten sind leer. Zwischen ihnen finden wir eine ganz winzige Kapelle und treten ein. Vor der schön geschmückten Madonna brennen Kerzen!

Wir bringen Lennie zu ihrer Mutter zurück und fragen nach Fisch. Alle weisen uns in Richtung des Leuchtturmes. Dort finden wir einige Männer in einem Fischerkamp. Sie lachen, flicken Netze, kochen, waschen Geschirr. Wie bekommen einen kleinen Kaffee und Jose schenkt uns zwei schöne, sauber ausgenommene Fische. Auf dem Heimweg schenken uns andere Fischer noch einen Plastiksack voller Krabben und erklären uns auch wie wir sie kochen und essen sollen.



25. Juli 2002

Als wir für eine weitere Entdeckungstour unser Beiboot auf den Strand ziehen, ist auch schon Lennie da und nimmt Sabina bei der Hand. Heute begleiten uns nur 4 Hunde. Am späteren Nachmittag kaufen wir bei Lennies Mutter 2kg Perlaustern für 2000Bolivar (2.40SFR). Sie kocht sie für uns, packt sie aus und zeigt uns, wie wir sie rüsten sollen. Leider finden wir keine Perle, aber in etwas Olivenöl angezogen schmecken sie mit Teigwaren wunderbar.



26. Juli 2002

Da wir heute eine weite Wanderung vor uns haben, landen wir mit dem Dingi etwas weiter von den Hütten weg, so entdecken und begleiten uns nur die Hunde. Wir suchen nochmals Nueva Cádiz. Zwei Frauen stehen dort im hüfttiefen Wasser und sammeln Perlaustern und Seeigel, die sie in ein Netz legen, das sie hinter sich her ziehen. Wir gehen weiter nach Süden, immer dem Strand entlang fast bis zum Fuss des Tafelberges. Die Farben um uns herum sind phantastisch. Der Boden unter uns leuchtet in rötlichem Ocker, bedeckt ist er von Gruppen olivfarbener Kakteen, das Wasser glitzert in der hellen Sonne von weissblau über türkis bis tiefblau und am Himmel ziehen weisse Passatwolken. Etwas weiter weg flimmert der Salzsee mit seinen rosa Salzflecken und am Horizont leuchten bläulich die Berge von Margarita. Den Rückweg suchen wir uns mitten durch die dicht von Kakteen bestandene Ebene. Wir gehen immer zügiger als wir rabenschwarze Gewitterwolken von Westen her aufziehen sehen. Der Regen fällt aber erst im Osten der Insel, weit hinter unserem Schiff.







In der kleinen Kapelle auf unserer Seite der Bucht zündeten wir eine Kerze an und alle Anwesenden Kinder und Frauen möchten vor der Maria mit Kerze fotografiert werden.

28. Juli 2002

Vor Tagesanbruch stehen wir auf und segeln bei düster grau verhangenem Himmel gegen Wind und Strom zurück nach Porlamar auf Margarita. Bald beginnt es zu Regnen und wir schätzen zum ersten Mal richtig unser neues Spritzverdeck.



30. Juli 2002

Bernardo bringt uns zu einem Zahnarzt, der auch sofort Zeit für uns hat. Er spricht ausschliesslich Spanisch und empfiehlt Sabina eine Krone. 400'000.- Bolivar soll alles kosten, etwa 450.-SFR.

31. Juli 2002

Wir kaufen zum zweiten Mal im Sigo, dem grossen Supermarkt zollfrei ein und hoffen nun genügend Proviant bis Panama zu haben. Wir beschaffen auch etwas günstigen Rum und Whisky zu 3SFR die Flasche, da das im Pazifik, neben T-Shirts, die wichtigste Tauschwährung sein soll.

1. August 2002

Heute gehen wir zum ersten Mal ins alte Stadtzentrum von Porlamar ohne dass wir etwas bestimmtes erledigen müssen. Die relativ breiten Strassenzüge sind mit vielen kleinen Läden gesäumt: Kleider, Plastikwaren, Schuhe, billigste Chinesenprodukte, Sonnenbrillen und vieles mehr. Auf niedrigen Mäuerchen unter grossen schattigen Bäumen sitzen Unmengen von Menschen und warten auf den Abend. Die wenigen noch im Kolonialstil gebauten einstöckigen

Häuser sind in wunderschönen Farbkombinationen gemalt und sorgfältig renoviert. Die restlichen Bauten sind billig und es fehlt ihnen jegliche Gestaltung. In einem Strassenrestaurant erhalten wir für SFR 3.70 eine komplette Mahlzeit mit Suppe, Fleisch, Gemüse, gebratenen Bananen und einem Fläschchen Sprite. Ein Mann setzt sich neben uns. Sein Essen ist aber so grosszügig, dass er nicht alles mag. Er steht auf, ein dunkelhäutiger Mann kommt vorbei, die Beiden sprechen kurz miteinander und der zweite Mann setzt sich und beginnt die Reste des Ersten weiter zu essen. Der Wirt kommt und hat offenbar Einwände, aber keine ernsthaften. Ich gebe dem Mann 1000 Bolivar um sich auch ein Getränk zu bestellen. Er steht auf, verschwindet kurz und kommt mit einer Cola und 750 Bolivar Retourgeld zurück. Er hat die Cola auf der anderen Strassenseite geholt und mir so 100 Bolivar, etwa 12 Rappen gespart!

Am Nachmittag sehen wir uns die Kleiderläden an und geraten in einen richtigen Kaufrausch. Ich kaufe mir Hosen von denen man die Hosenbeine abnehmen kann, Shorts und ein schönes Hemd. Sabina kauft sich drei Shorts und ein langes schwarzes T-Shirt, das sie als Röckchen tragen kann. Zum Tauschen im Pazifik kaufen wir dann noch 10 richtig schöne Kinderkleidchen und bezahlen für alles insgesamt SFR 64.- das sind im Schnitt SFR 3.75 pro Kleidungsstück!